Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 9

Artikel: Log UOS 42 in Airolo : gelungener Sprung ins kalte Wasser
Autor: Scolari, Tiziano / Waser, Marcel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737861

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Log UOS 42 in Airolo: Gelungener Sprung ins kalte Wasser

Menschenführung in der heutigen Zeit ist eine grosse Herausforderung. Sie ist geprägt von komplexen Abläufen, vielen Änderungen und Individualismus. Ein Chef hat dabei vielfältige Aufgaben zu lösen. Die Armee ist bekannt für ihre fundierte, praktische Kaderausbildung und den daraus resultierenden zivilen Nutzen. Kann man junge Kaderanwärter im Rahmen der sechswöchigen Unteroffiziersschule davon überzeugen?

BEGINN UNSERER NEUEN SERIE MIT UOF-REPORTAGEN – VON OBERST TIZIANO SCOLARI UND STABSADJ MARCEL WASER

Mit einem Paukenschlag machen 170 bis 180 Kaderanwärter pro Start im Rahmen der Übung «DECOLLO» bereits am ersten Tag der Logistik Unteroffiziersschule 42 (Log UOS 42) in Airolo den grossen Schritt vom Befehlsempfänger zum Verantwortungsträger mit Vorbildcharakter. Nebst der Mobilmachung und den Einführungen in allen Bereichen ist es Ziel dieser Übung, Freude an Herausforderungen und leistungsbetonten Ansprüchen zu wecken.

Mehr als ein paar wenige Stunden schläft das Gros der Anwärter in der ersten Nacht nicht. Erfolgsrelevant sind dabei die Führungsqualitäten der Chefs und die Teamleistungen der Klassen. «So viel Teamgeist habe ich noch nie erfahren. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, dass die Gruppe zusammenhält und dass die Organisation und Kommunikation stimmen», meinte ein Anwärter, welcher als Chef einer zweisprachigen Klasse eingesetzt war, bei der Übungsbesprechung.

Motivation schaffen

Die Geländeübungen mit anstrengenden Märschen in teilweise unwegsamen Gebieten, zusammen mit kurzen Nachtruhen im Biwak bei misslichen äusseren Bedingungen, sind ein zuverlässiger Test, die eigene physische und psychische Frustrationsgrenze kennenzulernen. Seitens der Anwärter wurden in den Übungskritiken vor allem die Naturerlebnisse und die, trotz der kurzen Angewöhnungszeit, ausgezeichnete Kameradschaft als positive Erfahrungen hervorgehoben.

Auch die weniger begeisterten Anwärter gewinnen dank der ungewohnten Herausforderungen an Motivation, die sie für die erfolgreiche Bewältigung der kommenden Wochen gut gebrauchen können.

Praxisorientierung

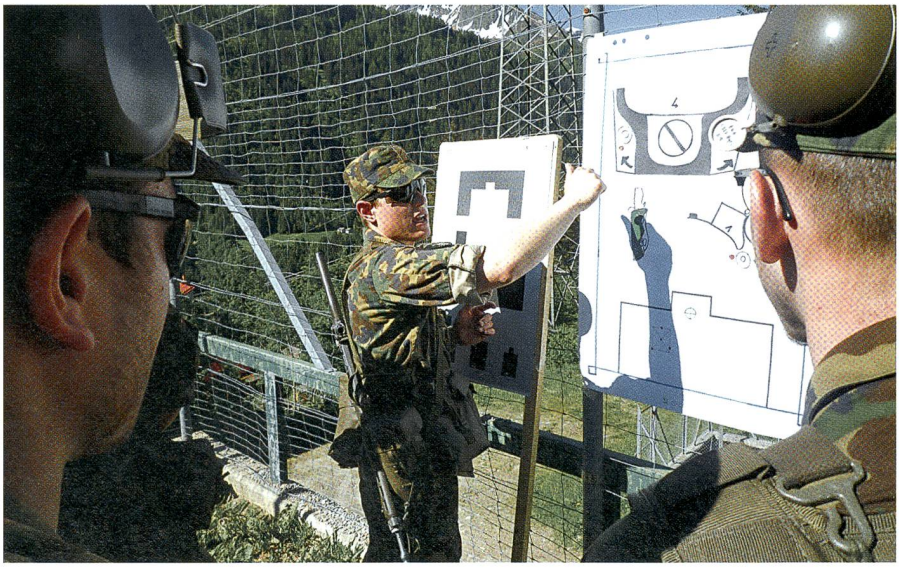
Jede Woche findet eine mehrtägige Führungsübung im Gelände statt, in der militärische Führungsprozesse und -tätigkeiten praktisch trainiert werden. Jede Füh-

Bilder: San S 42

Übungen führen immer wieder zu Orten der Schweizer Geschichte: Hier die Teufelsbrücke am Russendenkmal.

Bei klirrender Kälte unterrichtet Schulkommandant Oberst Scolari die Kaderanwärter.

Zwölf Augen sind auf das neue Dokument gerichtet. Jeder bildet sich seine Meinung.



Gute Visualisierung gehört in den anspruchsvollen Schulen von Airolo zum Handwerk.

rungssequenz wird von den Klassenlehrern besprochen und bewertet. Dann erfolgt ein Chefwechsel, um möglichst vielen Anwärtern die Gelegenheit zu geben, das Erlernte im Massstab 1:1 umzusetzen. Zugleich vermitteln die Führungssituationen wertvolle praktische Erfahrungen, die auf der vorgängig vermittelten Theorie aufbauen.

Die jungen Gruppen- und Zugführeranwärter erhalten dadurch ein umfassendes Rüstzeug in der Führungsausbildung: Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz sowie führungsspezifische Fachkompetenz.

Lernen durch Fehler

Das praktische Handeln steht im Vordergrund. Jeder Mensch macht Fehler, und den perfekten Chef gibt es nicht! Wichtig ist jedoch, dass er die Fehler erkennt und Wege findet, sie zu beheben und mit ihnen umzugehen lernt, so dass sie kein zweites Mal passieren. Anhand hautnah erlebter Situationen werden die Inhalte der Ausbildung verarbeitet und reflektiert.

Der Wissenstransfer ist integraler Bestandteil jeder Übung und muss ins persönliche Lerntagebuch eingetragen werden. Der Klassenlehrer hat dabei eine zentrale Funktion. Er plant die dazu nötige Zeit ein. Wenn er den Eindruck hat, dass alle Anwärter der Klasse von einer bestimmten erlebten Führungssituation profitieren können (so Führungs- und Ausbildungsmisserfolge, Konflikte), wird der Wissenstransfer im Plenum präsentiert und besprochen.

Da dies die höchste, gleichzeitig aber die schwierigste Form des Lernens ist, sind die Anwärter verpflichtet, ihre Führungserfahrungen im Lerntagebuch aufzuarbeiten. Erfahrungen haben gezeigt, dass nahezu niemand freiwillig ein Lerntagebuch führt.

Kann Führung erlernt werden?

«Ja», sind Oberst Tiziano Scolari und Stabsadj Marcel Waser überzeugt. Voraussetzungen dazu sind eine gesunde Selbsteinschätzung, Selbstdisziplin und Verantwortungsbewusstsein. In den Geländeübungen verlassen alle Kaderanwärter ihre Komfortzone, die Chefs im Speziellen.

Nebst der physischen Leistung wird von ihnen Führung erwartet. Je besser sie sich daher selber kennen, desto einfacher fällt ihnen das Führen. Die künftigen Kader erhalten die Gelegenheit, ihre Selbstdisziplin wie einen Muskel zu trainieren. Verhaltensweisen werden dabei automatisiert, Standardverhalten eingeschliffen.

Sich durchsetzen zu können, braucht Energie und eine gute Portion an Selbstvertrauen. Durch regelmässige praktische

Die Sanitätsausbildung will in den Schulen von Airolo gelernt sein...

...wie die Gefechtsschiessausbildung für die Log UOS 42.

Anwendung können das Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein trainiert werden.

Einfache Situationen

Schon kleine, einfache Führungssituationen eignen sich sehr gut. Wenn die Unterstellten bei einem Marschhalt müde sind und nur noch das Nötigste machen: Niemand wechselt freiwillig sein Tenue, nimmt genügend Flüssigkeit zu sich oder kontrolliert, ob sein Material komplett ist. Jetzt muss der Chef sich seiner Verantwortung bewusst sein und den Mut aufbringen, sich durchzusetzen. Er darf für seine Unterstellten in einer solchen Lage unbequem sein.

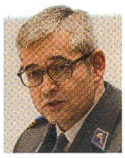
Indem er optimale Kommunikationsvoraussetzungen schafft (Daherformation), seine Absicht klar kommuniziert, klare Befehle mit konkreten Zeitvorgaben erteilt (Einsatzort, Tätigkeit, Verhalten), bestimmt auftritt (Augenkontakt, der Situation angepasste Stimme), stellt er die Zielerreichung und das Wohl der Gruppe sicher. Mit der Erfahrung wächst die Persönlichkeit automatisch. Stabsadj Waser ist überzeugt: Von der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit hängt sehr viel ab. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass die Anwärter, welche die Geländeübungen beenden, den praktischen Dienst und das Praktikum erfolgreicher durchstehen.

Erfreuliches Fazit

«Führung ist erfolgreich, wenn sie verstanden wird», meint Schulkommandant Tiziano Scolari. Er ist überzeugt, dass die Log UOS 42 nicht mit Theorien vollgestopft ist, die wieder vergessen werden. Was morgens im Klassenzimmer erlernt wird, wird nachmittags in die Praxis umgesetzt.

An der letzten Inspektion stellte er einmal mehr fest, dass junge Kaderanwärter nach nur sechs Wochen Ausbildung fähig sind, unter Belastung zuverlässig und konzentriert zu arbeiten. Sie verfügen über fundierte methodische Grundlagen und bringen ideenreiche Fertigkeiten in der Präsentations- und Vortragstechnik mit. Erfreulich war auch, dass bis dato als schwach und zurückhaltend eingeschätzte Anwärter am Inspektionstag in der Lage waren, ihre besten Leistungen abzurufen. Sie konnten das Motto des Kommandanten, «Jeder hält sich bereit», praxisbezogen umsetzen. «Das Gros der Anwärter erkennt am Schluss der UOS die gute Ausbildung und den persönlichen Mehrwert für das zivile Leben», versichert der Schulkommandant.

Umfragen unter den Anwärtern bestätigen die Aussage regelmässig. Für die Anerkennung sind insbesondere der praxisorientierte Unterricht und die zivil anerkannte Führungsausbildung ausschlaggebend. ✚



Mit diesem Beitrag beginnen wir eine neue Serie mit Uof-Reportagen, initiiert von den Chefadj Pius Müller und Jean-François Joye. Der vorliegende Artikel entstand in der Log UOS 42 in Airolo. Die Autoren sind Oberst Tiziano Scolari und Adj Uof Marcel Waser. Die Redaktion dankt allen Beteiligten herzlich.